

Rettet Dietenbach!

24.02.2019

ja 



Text: Susanne Schlatter, Aktion Rettet Dietenbach

Die Stammleserschaft des FREIEBÜRGER wird sich erinnern: Bereits im vergangenen Jahr gab es einige Beiträge zur Planung der Stadt Freiburg für einen neuen Stadtteil Dietenbach. Jetzt wird es am 24. Februar einen Bürgerentscheid zur Frage geben: „Soll das Dietenbachgebiet unbebaut bleiben?“ Werfen wir – vor der Empfehlung, im Wahllokal an jenem Sonntag (oder per Briefwahl) mit JA abzustimmen – einen kurzen Blick zurück auf die Ereignisse der vergangenen Monate.

Der Beschluss am 24. Juli 2018

An diesem Tag hat der Freiburger Gemeinderat einen Grundsatzbeschluss gefasst, nämlich auf der Dietenbachniederung (direkt angrenzend an Rieselfeld, Mundenhof, Besançonallee und Autobahnzubringer) einen neuen Stadtteil für 15.000 Menschen zu errichten. Daraufhin formierte sich die Aktion Rettet Dietenbach: ein Zusammenschluss von RegioBündnis (16 Umwelt- und Naturschutzvereinigungen), BI der Landwirte sowie einer Gruppe weiterer BürgerInnen. Sie alle wollen gegen diesen Beschluss aktiv werden. In der Gruppe sind Altenpflegekräfte, Einzelhandelsangestellte, Rentner, Lehrer, Architektinnen, Studierende, Arbeiter, Biologen, IT-Trainer, Sekretärinnen, Musiker, Hausfrauen und -männer, Physiker, Elektrotechnikerinnen, Krankenpflegekräfte,

Verwaltungsangestellte, Erzieherinnen, Umweltberater etc. – wohnhaft über die gesamte Stadt verteilt und darüber hinaus, z. B. in Betzenhausen, Zähringen, St. Georgen, Littenweiler, Wiehre, Gundelfingen, Haslach, Brühl-Beurbarung, Weingarten, Lehen, Innenstadt, Mooswald, Stühlinger, Rieselfeld, die allermeisten zur Miete.

Die vielen unterschiedlichen Mitglieder der Initiative eint die Überzeugung, dass das Dietenbach-Projekt für Freiburg schädlich ist, weil es einen veralteten und gefährlichen Wachstumskurs fortsetzt. Hierzu legen sie nachhaltige, soziale und realisierbare Alternativen vor. Sie sind überzeugt, dass dies der bessere Weg für Freiburg ist.

Deshalb haben sie im Zeitraum 10.09. bis 26.10.2018 mehr als 17.700 Unterschriften gesammelt und mit diesem grandiosen Erfolg erreicht, dass am 24. Februar 2019 beim Bürgerentscheid das wichtige Thema Dietenbach direkt von den FreiburgerInnen entschieden werden darf.

Motivation und Anliegen der Aktion Rettet Dietenbach

Spätestens der Dürresommer 2018 führt vor Augen: Die Bemühungen um den Klimaschutz sind nicht viel mehr als Lippenbekenntnisse. Wer stoppt Bodenversiegelung und Flächenverbrauch, die Verkehrszunahme,

die Luftverschlechterung, die Erhitzung unserer Stadt, die Abnahme der Artenvielfalt in der Natur? Weder Politik noch Industrie – man muss selbst aktiv werden!

Natur- und Klimaschutz

Acker-, Wald und Wiesenflächen, die Natur ist unser aller Basis – bewahren wir sie! Direkt vor unserer Haustür im Dietenbach: Nahrungshabitat für die berühmten Störche des Mundenhofs, Reviere der Greifvögel des angrenzenden Vogelschutzgebiets, Lebensraum von etwa 50 Brutvogelarten, Naturschutzgebiet Rieselfeld. Gemäß der Stadtklimaanalyse hat die Dietenbach-Niederung eine mittlere bis hohe klimatisch-lufthygienische Ausgleichsfunktion als Kalt- bzw. Frischluftentstehungsgebiet. Tagsüber wird in windarmen Großwetterlagen frische Luft in Richtung Südosten zugeführt, insbesondere zum Stadtteil Weingarten hin. Es gibt keinen Ersatz für Boden und Frischluft-Leitbahnen. Bodenschutz ist Klimaschutz! In Freiburg wird es Jahr für Jahr heißer. Wo bleibt die Verantwortung für die nachfolgenden Generationen?

Regionale Landwirtschaft und Ernährung

Wie soll das gehen: Regionale Äcker abschaffen, aber regionale Produkte kaufen wollen? Enteignung und fortlaufender Entzug der Betriebsflächen macht der kleinbäuerlichen regionalen Landwirtschaft den Garaus. In Zeiten von Klimawandel und weltweiten Krisen erhält Ernährungssouveränität eine Schlüsselfunktion für unser Überleben.

Alternativen

In Dietenbach wäre keine Wohnung vor 2026 beziehbar. Die Alternativen sind schneller und günstiger zu haben – als umsichtige Nachverdichtung ohne bedeutenden zusätzlichen Flächenbedarf. So z. B. eine Aufstockung durch die Stadtbau in der Belchenstraße 12–34, woraus bezahlbare Mieten im aufgestockten Teil resultierten (kalt 8,40 €/qm; warm ca. 8,90 €/qm). Die Bauzeit war kurz und die günstigen Mieten werden im Mietspiegel Berücksichtigung finden (da ohne öffentliche Förderung – gefördert läge die Miete sogar um 20 bis 30 % niedriger). Andere Wege wären Leerstand nutzen, Parkplätze und einstöckige Gewerbebauten be-/überbauen, Dachausbau, Umbauten, Umzugsmanagement, gemeinsam wohnen, Wohnen für Hilfe (das Studierendenwerk Freiburg macht vor, wie es geht) etc. Neu und quer denken ist angesagt statt weiterhin Bauen auf Teufel komm raus. Warum werden die Alternativen bewusst ignoriert und kleingeredet?

Kosten für Bau und Haushalt

Die 50 % Mietwohnungsquote für einen neuen Stadtteil Dietenbach wurde ohne Finanzierungskonzept beschlossen. Falls es zur Bebauung käme, stünde das Millionendefizit in der Haushaltskasse jetzt bereits fest. Steigt die Sparkasse aus, drohen weitere Kostensteigerungen.



Noch weniger Geld, um marode Schultoiletten zu sanieren, Vereine und Integrationsprojekte zu fördern, für Ganztagsbetreuung in Kitas und Schulen? So weit soll es nicht kommen! Für alle FreiburgerInnen werden die Mieten steigen: teure Grundstücke heißt hohe Mieten heißt steigender Mietspiegel. Zu den immensen bereits bezifferten sowie zu den versteckten Kosten finden Sie ausführliche Informationen auf https://rettet-dietenbach.de/?page_id=2340#kostenfinanzierung sowie dort im Blog.

Wohnbedarf und Stadtentwicklung

Prognose Bevölkerungszuwachs bis 2030: Stadt und Gemeinderat nennen 12.000 bis 20.000 Menschen, das Statistische Landesamt geht dagegen von Stagnation aus! Offensichtlich wächst Freiburg, weil es baut. Rund 1.000 neue Wohnungen werden auch ohne Dietenbach pro Jahr gebaut, bis 2030 also ca. 12.000. *Dort* muss die Stadt für bezahlbaren Wohnraum sorgen – statt überteuerten Neubau zu planen, statt neue Ferienwohnungen in bester Lage zu genehmigen (V7/Moltkestr./Friedrichstr./Güterbahnhof etc.) sowie laufend Hotels und Luxusapartmentblocks für Studierende. Wie viel Wachstum verträgt unsere Stadt?

Aktuelle Entwicklungen

Zensus-Angaben zufolge gab es 2011 in Freiburg 2.500 Wohnungen, die leer standen – ein unglaublich üppiges ungenutztes Wohnraumpotential. Immerhin gibt es MitbürgerInnen, die solche Verhältnisse sichtbar machen. Sie schreiben:

„Die Guntram 44 ist ein typisches Beispiel für die Freiburger Wohnraumentwicklung: Vertreibungen, Luxussanierungen, unbezahlbare Mieten, Leerstand. Über tausend Menschen leben auf der Straße und fast die Hälfte des Gehalts muss für Wohnraum ausgegeben werden. Dabei ist Wohnen ein zentrales Bedürfnis. Unsere Viertel, Häuser und Wohnungen dürfen keine Spekulationsobjekte sein!“

Ja, HausbesetzerIn sollte man sein! Da würde einem die volle Medienaufmerksamkeit zuteil, selbst GemeinderätInnen applaudierten dem zivilen Ungehorsam: Irene Vogel und Ergün Bulut (UL), Walter Krögner (SPD), Gerhard Frey (Grüne) und Sergio Schmidt (Junges Freiburg) äußerten sich durchaus anerkennend. Und Sascha Fiek (FDP) bemerkte vor dem Gemeinderat voller Selbsterkenntnis: „Auch dieses Gremium hat zu Wohnungsnot beigetragen.“ Wetten, dass die alle noch vor einem Jahr ganz was anderes gesagt hätten? Bevor die Aktion Rettet Dietenbach mit ihrem überaus erfolgreichen Bürgerbegehren als Player ins Spiel kam? Seit Mitte Dezember 2018 fährt die Stadtverwaltung mit tatkräftiger Unterstützung des Gemeinderats eine große **Werbekampagne** für die Ablehnung der Bürgerentscheid-Frage und nimmt dafür viel Geld in die Hand. Sie verteilen dicke Infobroschüren an allen Ecken der Stadt, mit lauter schönen bunten Punkten drauf, in denen NEIN steht, verteilen dazu Äpfel mit bunten NEIN-Aufkleberchen, zeigen gefällige grüne Modellzeichnungen, so smart, „so Zukunft“ – so grün. Der neue Stadtteil scheint grüner zu werden, als das Gebiet je war, wir sehen fluffige Bäume an breiter Bachau mit weiträumigem Platz, dazu das Konzert der grünen Vorbergzone im Hintergrund. Das 3D-Modell auf der städtischen

Dietenbach-Webseite dreht sich sogar (das sollten sich nur schwindelfreie Menschen anschauen)! So kann jeder und jede im Vergleich mit den umliegenden Stadtteilen ermessen, um welche räumlichen Dimensionen es sich handelt bei dem Megaprojekt neuer Stadtteil Dietenbach. Hier sieht man auch schön eine Menge weißer Modellbau-Blöckchen zum Wohnen und die Halt gebende Umrahmung durch die großen Verkehrsadern Autobahn A5, Zubringer und Besançonallee.

Was nicht dabei steht: dass man in die ausgedehnten umliegenden Wiesen und Wälder gar nicht rein soll, weil das nämlich alles Schutzgebiete sind. Nur im direkt benachbarten Mundenhof und dem kleinen Weingartener Dietenbachpark, da sollen die 15.000 DietenbacherInnen spazieren gehen, zusammen mit Rest-Freiburg. Wird schon gehen. Muss.

Sie möchten mehr Informationen? Die finden Sie ausführlich zu allen relevanten Themen rund um Dietenbach auf der **Webseite** www.rettet-dietenbach.de. Oder **rufen Sie uns an**: täglich 9-10 Uhr, Tel. 0761-4786619, Manfred Kröber. Oder besuchen Sie unsere **Veranstaltungen** (Termine auf unserer Webseite oder in der Tagespresse).

Lassen Sie uns enden mit dem Aufruf:

Gehen Sie am 24. Februar wählen! Und stimmen Sie mit JA ab!
Für den Erhalt von Natur und Landwirtschaft
im Dietenbach.

Sie möchten selbst aktiv werden? Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, unsere Aktion zu unterstützen:

- Kommen Sie vorbei bei unseren wöchentlichen Arbeitstreffen im Treffpunkt Freiburg, Am Schwaben torring 2 (Termine siehe rechts).
- Bringen sie das Thema unter die Leute und werben Sie dafür, am 24. Februar wählen zu gehen.
- Gegen geringe Spende erhalten Sie unseren Kalender mit wunderschönen Landschaftsaufnahmen aus dem Dietenbach und anregenden Texten. Bestellung per Mail an info@rettet-dietenbach.de oder direkt bei CopyMan, Rempartstr. 11, im UG.

Dienstag 08.01. um 20 Uhr
 Montag 14.01. um 19 Uhr
 Montag 21.01. um 19 Uhr
 Dienstag 29.01. um 19 Uhr
 Dienstag 05.02. um 20 Uhr
 Montag 11.02. um 19 Uhr
 Montag 18.02. um 19 Uhr

- Quellen: • www.rettet-dietenbach.de
 • <http://www.badische-zeitung.de/freiburg/einige-freiburger-stadtraete-rufen-zu-hausbesetzungen-auf-161722459.html>
 • Flugblatt Die WG